

Eine poetische Sicht auf die Region

In der Z-Galerie zeigt Urs J. Knobel neue Aquarelle und Zeichnungen aus Zug und von fremden Orten.

Monika Wegmann

Es gibt sofort ein Wiedererkennen: Ja, das ist die Baarburg. Direkt am Eingang der Galerie fällt der Blick auf den Höhenzug, dessen bekannte Form sich in Grüntönen sanft angedeutet über dem Nebenmeer erhebt. Und daneben ist der Zugersee mit der Rigi im Hintergrund zu sehen. Das Rigi-Motiv hat der Baarer Künstler Urs J. Knobel von verschiedenen Standorten aus abgebildet. Und es ist ihm gelungen, durch die wechselnden Pastelltöne der Landschaft und des Himmels immer wieder eine neue, spannende Ansicht aufs Papier zu bannen. Interessant sind auch die vier Aquarelle des Zugersees, die den gleichen Ort in verschiedenen Farbtonungen zeigen. Alle Werke strahlen eine poetische Atmosphäre aus und verweisen auf die Schönheit der Region, ob am Morgen, Abend, bei Sonne oder Nebel. Einige wenige gegenständliche Naturstudien in der am letzten Samstag eröffneten Ausstellung sind im Ausland entstanden.

An der Vernissage ist im Oeuvre von Urs J. Knobel etwas zu entdecken: In den letzten Jahren hat bei ihm eine interessante Entwicklung stattgefunden. In den neuen Werken reduziert er die Formen fast bis zur Abstraktion, denn oft sind nur wenige Details gegenständlich, Landschaft und Himmel sind dagegen grosszügig und nur flächenartig angedeutet. «Sie geben dem Bild Struktur, Tiefe und Dynamik», so Knobel. Das Licht spiele bei ihm eine wichtige Rolle. So könne er beispielsweise bei Morgen- oder Abendsszenen farblich mehr dramatische Stimmung erzeugen. «Ich will ja nicht nur abmalen, sondern



Urs J. Knobel zeigt Landschaftsansichten der Region in stets wechselnden Lichtstimmungen.

Bild: Matthias Jurt (Baar, 5. März 2022)

interpretieren.» Heute wähle er bewusst eine grosszügigere Linienführung. «Früher lag mein Fokus darauf, die Berge als Hauptmotiv näher ins Bild zu setzen, heute male ich sie weiter weg und zeichne nur noch die Konturen ihrer Umrisse.» Wichtig sei, bei diesen Landschaftsaquarellen einen markanten Punkt zu zeigen. So könne sich der Besucher auf eine Entdeckungsreise begeben. Die Umsetzung der Landschaft im Aquarell sei anspruchsvoll und heikel. Dabei sei die innere Ruhe wichtig, man könne nicht schneller schaffen, als die Farben trocknen. «Zuerst skizziere ich immer das Motiv, damit es mit den Farben vorwärtsgen kann. Dennoch empfinde

ich diese Vorgehensweise als meditative Arbeit.»

Gestalterische Vielfalt

Beim Motto der Ausstellung «so nah, so fern» sind dem Baarer Künstler zwei Dinge wichtig: «Es geht mir hier nicht nur um Orte, die weiter weg sind. Es geht auch darum, dass Zug einem fremd sein kann, weil man nicht genau hinschaut und nur glaubt, alles zu kennen.» Er wolle mit den Bildern neue Nähe, neue Vertrautheit schaffen, egal, welche Orte sie zeigten. Da Urs J. Knobel sonst viel in der Welt unterwegs ist, überrascht diesmal auf den ersten Blick sein Fokus auf die Region Zug. Er lacht und sagt: «Auch wir konnten in der Coro-

nazeit kaum verreisen. Darum habe ich mich vor der Haustür umgesehen und das nicht nur bei schönem Wetter, sondern auch bei Nebel oder düsterer Witterung, das ist spannend.» Und warum hat er die Rigi so oft als Sujet gewählt? «Sie zeigt sich immer anders, je höher man geht.» Vieles entstehe vor Ort, erzählt er, wo er auf den kleinen Formaten skizziere, male oder fotografiere. «Ich bin ein visueller Typ. Die Farben entsprechen meist der Natur, teilweise sind sie meine Interpretation wie das lilafarbige Motiv im Untergeschoss, bei dem ich die gestalterische Wirkung ausprobiert habe.»

Urs J. Knobel (66) lebt in Baar und arbeitet als Grafiker, Illustrator und Maler. Seine Illus-

trationen sind in namhaften Medien erschienen und wurden mit zahlreichen Auszeichnungen gewürdigt. Wie er betont, laufe auch nach der Pensionierung seine Arbeit weiter. «Beim Malen lege ich nun eine Pause ein, da es aufwendig ist. «Die Malelei sei das eine, die Illustration sei davon total getrennt. Eine gute Illustration ist für mich intellektuell aufgeladen, schliesslich gibt sie die Meinung des Künstlers wider. Aber hierbei muss man aufpassen, denn es gibt Grenzen.»

Hinweis

Die Ausstellung der neuen Aquarelle und Zeichnungen von Urs J. Knobel läuft bis 9. April in der Z-Galerie Baar, Dorfstrasse 6a.

Benefizkonzert für ein Kinderheim

Stadt Zug Musik geniessen und Gutes tun: Mit einem Benefizkonzert soll benachteiligten Kindern in einem kolumbianischen Kinderheim geholfen werden. Das Konzert mit Orgel, Panflöte und Klarinette findet statt am **Samstag, 12. März**, um 17 Uhr in der reformierten Citykirche. Der Eintritt ist kostenlos, die Kollekte zum Schluss kommt vollumfänglich dem Kinderheim Las Granjas in Medellín zugute.

Die Einrichtung wird seit bald 40 Jahren auf Initiative von Christine Morlok aus Hünenberg durch Spenden aus dem Kanton Zug unterstützt. Im 1948 gegründeten Kinderheim können Mädchen den Kindergarten, neun Schuljahre und eine Handelsschule absolvieren. Der Bau des Kindergartens wurde 1996 durch eine grosszügige Spende des Kantons Zug ermöglicht.

Las Granjas bietet 80 Mädchen aus den Slums von Medellín ein Zuhause und ermöglicht rund 500 Kindern der Umgebung eine umfassende Schulbildung, die sie befähigt, ein eigenständiges Leben zu führen. Das Kinderheim wird von Schwester Thérèse-Jacqueline, einer Schweizerin, geleitet. Alle in der Schweiz an der Unterstützung beteiligten Personen arbeiten ehrenamtlich, das heisst, jeder gespendete Franken erreicht sein Ziel. www.lasgranjas.ch (fae)

Der Burgbachkeller und die Frauen

Stadt Zug Seit über 100 Jahren ist der 8. März den Frauen dieser Welt gewidmet. Am «Tag der Frau» steht das weibliche Geschlecht klar im Fokus. Aber geht das alles denn auch nur die Frauen etwas an? «Nein», finden die Intendantinnen des Theaters im Burgbachkeller. «Schliesslich machen die Männer rund die Hälfte der Weltbevölkerung aus. Da sollten wir doch alle mit am Tisch sitzen.» Oder eben im Burgbachkeller, denn da wird im Rahmen dreier Veranstaltungen ein Blick auf das Frausein geworfen.

Am **Dienstag, 8. März**, zündet Olga Tucek mit «Von Frauen und Mächten» ein feministisches Freudenfeuer.

Tickets zu gewinnen

Und am **Donnerstag, 10. März**, wird das Badezimmer in einem Theaterstück öffentlich: Mit «**Aufbegehren eines Raums**» wollen «such-ende» das Schweigen und Verschweigen von sexualisierter Gewalt an Frauen durchbrechen. Ein Stück, das mit Sabrina Fischer, Melanie Oşan und ihrem Team entstanden ist.

Für diesen Anlass verlost die «Zuger Zeitung» heute **2-mal zwei Tickets**. Die Vorstellung beginnt um 20 Uhr.

0800800409

Wählen Sie heute **zwischen 14 und 14.02 Uhr** die oben angegebene Telefonnummer an. Wenn Sie zu den ersten zwei Anrufern gehören, haben Sie gewonnen. (fae)

Riesenbabuschkas und «versteckte» Botschaften

Der Verein Art Zug präsentiert an seiner ersten Ausstellung in der Altstadthalle Werke dreier Kunstschaffender.

Der junge Verein Art Zug verfolgt zum einen das Ziel, Kunst ganz allgemein zu fördern, und zum anderen will er Künstlerinnen und Künstlern die Möglichkeit bieten, ihr Schaffen einer breiteren Öffentlichkeit zu präsentieren und bekannt zu ma-

chen. In der Altstadthalle Zug führt der Verein nun erstmals eine Ausstellung durch. Gezeigt werden Werke dreier Kunstschaffender. Die ausgestellten Arbeiten sind geprägt vom ihren kulturellen und beruflichen Hintergründen.

Natalia Weber (*1973) stammt aus Sochi. Hier und in Moskau hat sie ihre Kunststudien absolviert. Bei ihren Werken handelt es sich um grossformatige Babuschkas, die sich als «fashion victims» outen. Für ihre Technik arbeitet sie vornehmlich mit

Wachs und Japanpapier sowie Acrylfarben auf Leinwand oder Papier. Erich Biehle Kunst hingegen ist vor allem geprägt von seinen Stoffkreationen, welche er für die führenden Modelabels in Paris entworfen hat. 1941 Geboren in Luzern, war er unter anderem Student bei Johannes Itten an der Zürcher Kunstschule. Auch bei ihm sind Wachs- und Acrylfarben zentrale Arbeitsmaterialien. Und Urs Jaermann (*1957) – Präsident

von Art Zug – schafft konzeptionelle Kunst mit Botschaften. Er wendet vor allem Acryl auf Leinwand an oder kreiert auf dem iPad entstandene Farbdrucke auf Papier. Sein Schaffen ist beeinflusst von seiner internationalen Karriere in der Werbebranche. In diesem Kontext hat er bereits mit Erich Biehle zusammengearbeitet.

Die Ausstellung in der Altstadthalle Zug findet vom **12. bis 16. März** statt. Geöffnet ist sie täglich von 10 bis 19 Uhr. (fae)



Art Zug präsentiert in der Altstadthalle Arbeiten von Natalia Weber, Erich Biehle und Urs Jaermann. Bild: PD

ANZEIGE

EINLADUNG AMAZING LEXUS NIGHT

Entdecken Sie den neuen Lexus NX.

Freitag, 11. März, ab 17 Uhr

Garage-Reichlin, Altgasse 56, 6340 Baar

Anmeldung per E-Mail an: baar@garage-reichlin.ch

